

OBERHARZ

Vermögen in vier Jahren auf fast 400 000 Euro gewachsen

„Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist“ feierte ein buntes Fest mit Musik, Führungen und Kinderprogramm

Clausthal-Zellerfeld. Zu einem bunten Stiftungsfest mit Musik, Führungen und Kinderprogramm hatte die „Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist“ am Sonntag in das Wahrzeichen Clausthals eingeladen. Regenbedingt musste das gesamte Programm in der Kirche stattfinden, was die Stimmung nicht trübte.

Dr. Stephan Röthele, Vorsitzender des Stiftungsvorstands, zog nach der festlichen Begrüßung durch den Posaunenchor eine erfreuliche Zwischenbilanz. Nach den

ersten vier Jahren betrage das Stiftungsvermögen knapp 400 000 Euro. Es setze sich etwa zu je 200 000 Euro aus dem Stiftungskapital und Spenden zusammen. 50 000 Euro Gründungskapital brachte die Landeskirche ein. Während das Stiftungskapital nicht ausgegeben werden kann, müssen die Erträge für Projekte verwendet werden, um die Gemeinnützigkeit und den Stiftungszweck zu erfüllen.

Sechs Projekte werden gefördert: Kirchenmusik, Erhalt des Kirchengebäudes, Sanierung des Innenraumes und der Kunstschätze, Dokumentation der Geschichte der Marktkirche, Kultur und die Erneuerung der Orgel. Der Bedarf hierfür liege bei 1,5 Millionen Euro.



Bis circa 1760 wurden Täuflinge ins Taufbecken gesetzt, danach hörte das Eintauchen auf, erklärte Restaurator Bernd Gisevius (re.). Kleine Besucher durften es trocken nachempfinden.

„Jeder Euro hilft“, dankte Röthele auch den Spendern kleiner Beträge. Gerahmte Zertifikate gab es für

größere Spenden. Viermal wurden über 30 000 Euro gespendet. Etwa 50 000 Euro seien bereits für Projekte verwendet worden, erklärte der Vorstandsvorsitzende. „Erhalten und fördern“ sei das Motto der Stiftung.

Marktkirchengeister und Fische als sichtbares Zeichen am Revers für die Unterstützung der Projekte können für fünf beziehungsweise zehn Euro erworben werden. Marktkirchengeister gab es beim Stiftungsfest tatsächlich – in der Geisterbahn auf der zweiten Empore. Pastorin Silvia Köhler verband den Kindern und ihren Begleitern die Augen und führte sie an den Eingang der Geisterbahn. Das Tuch senkte sich und die Hände tasteten etwas Feuchtes am Boden. Ein Lachsack ließ jede



Der Posaunenchor gab beim Stiftungsfest eine Probe seines Könnens.

Fotos: Bertram

Bewegung der Kleinen erstarren. „Mami, ich habe Angst“, sagten ein kleiner Junge und wenig später ein Mädchen. „Das ist doch nur Wasser“, beruhigte eine Mutter, und weiter ging es. Jennifer Diester wartete bereits und zielte mit der Wasserpistole auf die Besucher. Nicht wenige erschrecken heftig, als sie der Geist mit einem Gummihandschuh

ans Bein fasste. Die Geräusche der Geisterbahn mischten sich mit Tönen von Blasinstrumenten, die fachlich angeleitet unterhalb der Kanzel ausprobiert wurden. Auch die Trommelgruppe SaSaZe der Zellerfelder St.-Salvatoris-Gemeinde war dabei. Neben gespendetem Kaffee und Kuchen gab es Kirchenführungen. abe